

Begruß-Gebühr
Vierjährig für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (Sonntag und Feiertage ausgenommen) 2,50 M., nach auswärtiger Zustellung die 2,50 M. bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezahler mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung der Verlagsanstalt (Verb. Nachr.) zulässig. — Unentgeltliche Anzeigen werden nicht aufgenommen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/10.

Preis pro Nummer: 11 + 2096 + 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags 10 bis 11 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (in 5 Zeilen) 30 Pf., Familien-Nachrichten bis Dresden 25 Pf., die zweiwöchige Zeit auf Texten 20 Pf., die zweiwöchige Zeit auf Bildern 1,50 M. — Im Sommer nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Preis-Verzeichnis folgt.

Sie müssen SANTO Staubsauger Sehen.
Unerreicht! General-Vertrieb: **C. R. Richter, Kronleuchterfabrik, Dresden Einzig!**
Amalienstraße 17/19.

Für eilige Leser.

In der Zweiten Kammer fanden heute zwei sozialdemokratische Anträge auf Schutz der Bauarbeiter und Anhebung der Gesundheitsordnung zur Beratung.

Der bekannte Landschaftsmaler Professor Albert Hartel ist heute in Berlin gestorben.

Das Pariseval-Luftschiff „P. L. 11“ hat seine 16stündige Dauerfahrt heute glücklich beendet.

Nach einer Konstantinopler Meldung fanden vor Derna zwischen türkischen und italienischen Truppen neue Kämpfe statt, bei denen die Italiener beträchtliche Verluste erlitten.

Neueste Drahtmeldungen

vom 20. Februar.

Der Arbeitsstoff des Reichstages.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Seniorenkongress des Reichstages beschloß, nach Abschluß der ersten Lesung des Etats und Überweisung der Geschäftsordnungsanträge an die Kommission, die noch heute ohne Debatte erfolgen soll, zunächst die Interpellationen der Volkspartei und der Sozialdemokraten über die Erneuerung zu beschreiben. Diese Beratung wird wahrscheinlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Dann sollen der Gesandtschaft über den Mädchenhandel, das Handelsvertragsprovisorium mit der Türkei, das Reichsangehörigkeitsgesetz und das Schuttruppengesetz auf die Tagesordnung kommen. Diese Vorlagen hofft man im Laufe des Februars zu erledigen, wobei der 21. und 26. Sitzungsfreie bleiben. Am 1. März soll mit der zweiten Lesung des Etats begonnen werden, und zwar mit dem Etat des Reichsausschusses des Innern; dann folgen Justizetat, Etat der Reichseisenbahnen und der Postetat. Diese Beratungen werden wohl den Monat März in Anspruch nehmen, in dem der 9. und 11. sowie der 25. als satzungsmäßige Sitzungsfreie bleiben. Am 28. März sollen die Ferien beginnen, die voraussichtlich bis zum 16. April dauern werden.

Schweres Grabenunglück.

Giöteborg. In der vergangenen Nacht ereignete sich auf dem Hochwasschiff bei Kälbra ein schweres Unglück durch einen zu früh losgelassenen Sprengschuß. Dem Bergmann Franz Jakob wurde der Kopf vom Rumpfe gerissen. Zwei Verletzte wurden schwer verletzt in das Giöteborger Stadtkrankenhaus gebracht; vier trugen leichtere Verletzungen davon.

Der neue Finanzminister in Oesterreich-Ungarn.

Wien. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ soll Dr. Ritter v. Bilinski zum gemeinsamen Finanzminister in Aussicht genommen sein.

Zur „Liberté“-Katastrophe.

Toulon. Bei der Demontierung des Brads des Panzerschiffes „Liberté“ wurden unter den Dreihürmen 17 Matrosenleichen aufgefunden. Die Matrosen hatten sich offenbar in der Annahme dorthin geflüchtet, daß sie vor den Wirkungen der Explosion in den Panzertürmen Schutz finden würden.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhaus findet Sonnabend, den 24. Februar, die Eröffnung des Lustspiels „Der heilige Gair“ von H. de Hiers und G. A. de Caillavet außer Abonnement statt. Die Besetzung ist die folgende: Paul Marguerite: Herr Beder, Françoise Marguerite: Frau Vahé, Graf Saturnin: Herr Fischer, Champanorel: Herr Rehner, Adrienne Champanorel: Frau Körner, Des Fargelles: Herr Wierth, Madame de Ternau: Frau Klein, Madame Pauchel: Frau Behrens-Visheneau, Madame Corcelin: Fräulein Diacono, Madame de Pany: Fräulein Dolm, Durien: Fräulein Marlow, Maguel: Herr Bauer, Sanderl: Herr Duff, Bonarel: Herr Gung, Courlot: Herr Höhner, Benjamin: Herr Jaedike, ein Journalist: Herr Opel, Pierre: Herr Bühler, Louise: Fräulein Schenker, ein Herr: Herr Weinmann. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Sonnabend, den 24. Februar, ausfallende Abonnementsvorstellung auf Donnerstag, den 22. Februar, verlegt wird. An diesem Abend wird auf förmlichen Befehl Czarows Lustspiel „Soy und Scher“ aufgeführt.

* Frau Maximiliane Meibren, das hier unverheiratete frühere Mitglied des Königl. Schauspielhauses, wird, wie wir hören, an die Spitze ihrer schönen künstlerischen Erfolge zurückkehren. Ab 1913 ist sie wieder für das Königl. Schauspielhaus verpflichtet worden.

* Der Landschaftsmaler und Maler der Berliner Akademie der Künste Professor Albert Hartel ist gestern Abend in Berlin gestorben.

* **Gesundheitsnachricht.** Aus Brüssel wird gemeldet: Die belgische Akademie der Medizin hat die Professoren Hermann in Konigsberg und Kossel in Heidelberg zu Ehrenmitgliedern ernannt.

* Der Professor an der Wiener Akademie der bildenden Künste Architekt Niemann ist gestern gestorben.

Flamentod einer Frau in der Kirche.

Yoon. In der hiesigen St. Volncarp-Kirche geschah eine etwa 30 Jahre alte Frau am Eingange eine flammende Flammen auf die Kleider und den Kopf und lönderte die Mitleidigkeit an. Am Nu glückte es einer Lebenden Kandel. Auf ihr Geschrei eilten die in der Kirche Anwesenden herbei, doch war jegliche Hilfe vergebens. Die Frau verstarb nach wenigen Minuten. Nach den bisherigen Feststellungen glaubt man, daß die Selbstmörderin in einer Privatirrenanstalt in Pflege gewesen und von dort entwichen sei.

Folgeschwerer Einbruch eines Neubaus.

Brüssel. In der Diamanten-Avenue ist gestern ein im Bau befindliches Wohnhaus eingestürzt. Von 10 verletzten Arbeitern wurden zwei als Leichen und drei in schwerverletztem Zustande hervorgezogen. Die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Aufdeckung eines Selbstmörderklubs.

Petersburg. Hier ist ein Selbstmörderklub, der einige hundert Mitglieder zählte, darunter auch Frauen, entdeckt worden. Zu gewissen Terminen wurde gelost. Der, den das Los traf, war verpflichtet, sich zu töten. Jüngere trafen blutige Rache.

Neue Kämpfe um Derna.

Konstantinopel. Nach einer beim Kriegsmintisterium eingelaufenen Depesche griffen die türkischen Truppen am 13. d. M. Derna an und drangen nach dreitägigem Kampfe in zwei Vorstößen weitlich von Tiedel abwärts ein, die sie teilweise zerstörten. Die Italiener, die während des Kampfes vom Feuer ihrer Schiffe unterstützt wurden, hatten beträchtliche Verluste.

Die Revolution in Mexiko.

Mexiko. Bei Cuernavaca hat ein großer Kampf stattgefunden. Die Regierungstruppen, die von starker Artillerie unterstützt wurden, schlugen die Anhänger Zapatas, deren Verluste im einzelnen unbekannt sind. Auch bei Torreón wurden die Rebellen geschlagen. Sie hatten 57 Tote.

Anox' Reise nach Mittelamerika.

Palme Beach (Florida). Staatssekretär Anox erklärte, er werde keine Reise ausführen, wie sie geplant war, wenn er nicht vom Präsidenten Tost anderweitige Anweisungen erhalte. Dies wird so aufgefaßt, daß er trotz der feindlichen Note des Gesandten Espina Columbian zu bejahren gedenkt.

Die englisch-russische Note an Persien.

Teheran. Die gestern überreichte englisch-russische Note bietet Persien einen Vorstoß von vier Millionen zu 7 Prozent an. Tost erwarten die beiden Mächte, daß Persien erheben sofort die Prinzipien des englisch-russischen Abkommens annehme, wieweil, daß die Abstände und andere irreguläre Truppen entlassen werden, sobald der frühere Schah und sein Bruder Persien verlassen haben; drittens, daß eine kleine effektive Armee organisiert werde und daß Persien sich mit Mohammed Ali auf Grund der mündlichen englisch-russischen Vor schläge vom 6. Juni verständige.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus übermittelte das Wassergesetz an eine 28er-Kommission und beriet dann den Antrag der Nationalparlamentarier betreffend Sturmflutschäden an der Westküste Schleswig-Vollsteins.

Charlottenburg. Als der Monteur Mene heute früh in seinem Zimmer die Lampe anzünden wollte, zeriet seine mit Benzol durchdränkte Arbeitskleidung in Brand. Die Hausbewohner erstickten die Flammen. Der Monteur mußte jedoch in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Wien. Wie die „Wien. Sta.“ meldet, hat der Kaiser den Sektionschef im Ministerium des kaiserlichen Grafen Gherhazy seiner Stelle gemäß von seinem Posten entlassen und unter Verleihung des Titels und Charakters eines außerordentlichen und bevollmächtigten Vorkämpfers zur Disposition gestellt.

Wien. Die Gattin des früheren Statthalters von Niederösterreich, Gräfin Anastasia v. Niemanns-Egg, ist heute früh in ihrer Villa in Döbling einem Schlaganfall erlegen.

Mons. Die Untersuchung, die über zwei Jugendaufstellungen auf der Strecke Brüssel-Paris eingeleitet worden war, hat ergeben, daß die Anschläge von einigen Kindern verübt worden waren. Diese gaben im Verhör an, daß sie gern Zeugen einer Jugendaufstellung gewesen wären.

Verona. Hier wurde ein Maurer namens Raccaro beim Brunnenbau verunglückt. Nach 85 Stunden Arbeit gelang es mit Hilfe von Ponterien, den Verunglückten halb erstoren und sehr schwach hervorzuziehen. Sein Zustand hat sich bereits gebessert.

London. (Priv.-Tel.) Es ist berechnet worden, daß im Falle des Ausbruches des Kohlenarbeiterstreiks nicht weniger als 5 Millionen Arbeiter beschäftigungslos sein würden. Dieser unachternen Armeeprobleme würden aus dem Streikfonds nur 48 Millionen Mark zur Verfügung stehen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 20. Februar.

Dresdner Fastnacht 1912.

Die Papierschlangen und Konfettischmügel von Rosenmontag waren in der Frühe des heutigen Tages noch nicht den Weg alles Schreckens gegangen, da fuhren am Hauptbahnhof Maroffen vor, deren bunteste Kleiderstücke den Windhühner D-Jug befielen. Es war der Hofstaat Sr. Tollität des Prinzen Eugen Karneval, der dem närrischen Gebiete bis Freiberg entgegenreiste. Wegen 6 Uhr traf der Sonderzug des Prinzen aus München auf dem Freiburger Hauptbahnhof ein. Die Minister meldeten sich bei Sr. Tollität und ließen das glänzende Gefolge: zwei Kameliden und zwei Elefanten, vor. Der Prinz lud die Suite in seinen Solowagen (natürlich mit blauen Polstern) ein, und veranlaßt fuhr man der Residenz an der Elbe entgegen. Da der Kaiserin der Festungsnachrichten vom Prinzen noch nicht empfangen werden konnte, da dieser erst seine Morgenstunde beenden mußte, so erhaltete Sr. Excellenz der Hofmarschall und Adjutanten des Prinzen namens Weicher den Hofbericht:

Der Einzug in Dresden.

Unser kurzer Aufenthalt in Freiberg verließ wenig aufregend; nur ein paar Schaffner und einige Wachen marschieren trauten die noch nie gesehenen Gäste an. Am Zuge begegnete die Tollität des Prinzen schon große reum Verhältnisse. Geradezu effektiv war der Empfang auf dem Dresdner Hauptbahnhofe vormittags 10 Uhr. Hier hatten sich die Honoratioren der Stadt,

Aus dem Jagdleben Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Von Arthur H. Meitner.

(Nachdruck verboten.)

In zwei Jahren endet die Pachtzeit, nachdem 1904 vom damaligen Kronprinzen Sr. Königl. Hoheit Friedrich August von Sachsen der größte Teil des Domänenbezirktes Forst (18750 Hektar) zu Jagdzwecken gepachtet wurde. Die Jagdergebnisse haben sich seither so günstig erwiesen, daß Sr. Majestät König Friedrich August über diese herrlichen Jagdreviere abermals auf die Dauer von zehn Jahren pachten wird. Zur größten Freude der dankbaren Bevölkerung, der Sr. Majestät stets ein allverehrter gütiger Wohlthäter gewesen ist. Von den Pachtrevieren ist bekannt, daß sie die besten Gamsböde von ganz Oesterreich, außerdem die besten Rebhöde und viel Auerwild enthalten. Da König Friedrich August ein vorzüglicher Versteigerer und zugleich brillanter Angellschütze ist, hatte der allerhöchste Jagdherr bereitwilligst auch viel Weidmannswelt. Seine sichere Mangel erlegte den hundertsten Auerhahn auf dem römisch (zu deutsch: Eisenhölzel, Erzberg) in der märchenhaften Seifera, den hundertsten Gamsbock im Aplergraben unter dem schwer ericahtlichen Stankhöfen unweit des Raibler Sees. Im Jahre 1904 zu Pachtbeginn hatte der hohe Jagdherr auf der Südseite des wuchtigen „Steinernen Jäger“ seinen ersten färtnerischen, sehr guten Gamsbock geschossen. Rechnet man rund 25 Böde ab, die der hohe Herr vorher im Tennengebirge Reviere des Großherzogs von Toskana erlegte, so erhaltet sich ein Abschluß von rund 75 meist sehr guten und kapitalen Gamsböden an Räntner Boden in sechs Jagdsahren. Daß der Jubiläumsober Seine Majestät in besonderem Maße erfreute, erweist glaublich, denn der Jubelgams hatte eine Krundhöhe von 19 Zentimeter, einen Schlauchumfang von 11 Zentimeter und ein Gewicht von 29 Kilogramm; der fünfjährige Gams war

also ein ganz kapitaler Bod. Und sehr bezeichnend für die Qualität des Revieres war für die vorzügliche Jagdeinnahme (Horkmeiner Vener in Paris) ist es, daß der Jubiläumsober noch nicht gefunden worden war, als Sr. Majestät bereits zwei weitere sehr gute Gams über die Zahl 100 hinaus zur Strecke gebracht hatte.

Juwelen hat die vom allerhöchsten Jagdherrn bevorzugte Gamsbüchse freilich ihre „Minden“, das heißt es bringen die größte Ausdauer und Gewandtheit des hohen Weidmannes, sowie ante Nahrung keinen Erfolg, wenn das Wild sehr gewichtig ist und der unberechenbare Zufall eine entscheidende Rolle spielt. So gams Sr. Majestät auf und unverdrossen und immer vergeblich brühen auf den kapitalen Bod in der Seifera, der von der Jagere wegen seiner außerordentlichen Qualitäten (Zerte, Arielethel) der „Baron von der Minza“ genannt wird. Eine Parzelle im Jagdreviere der Seifera, ein großes Geröllfeld zwischen zwei stump aufragenden Nebelarmen, führt den holländischen Namen: „stari lama“ — was heißt alt, „lama“ ist veraltet aus „lama“ und bedeutet Herde, ein gezäumter Weidewald für Aepel. In früheren Jahren hundert dürfte sich dort eine Alpmatte befunden haben, die jetzt versteinert und nur noch ein großes Geröllfeld ist. Oberhalb dieses Sommers liegt die Parzelle „lama“; das Wort stammt von der holländischen Bezeichnung „lama“, gemeinlich („e“) wird wie „y“ ausgesprochen in der Bezeichnung Gemeindegemeinde. Zwischen stari lama und lama wechselt nun ein laubhaft kapitaler Gamsbock, ein alter „Einwieder“ und sehr gewichtiger Herr, der Baron von der Minza, der wegen seiner Größe, Gestalt und hohen Haltung den Jagdschützen mächtig imponiert, und den sie haben, weil er schlauer als die Jagere ist. Wegen der brilligen Benennung interessierte sich auch der König für den „Baron von der Minza“, aber dem heillosen kapitalen Gamsbock war nicht beizukommen. Immer blieben die Anbrüchliche vergeblich. Am 21. August 1910 erlebte Seine Majestät eine sehr interessante Episode mit dem „Baron“. Es glückte nämlich ein Anbrüchliche auf etwa 120 Schritte, der „Baron“ stand auf der stari lama und hielt den hohen

Der Kunst, der Wissenschaft und der höheren Technik zur Begründung auf dem Bahnhöfe der Mittelhalle eingefunden. Der Herr Oberbürgermeister, namens Reuter, war nur mit Mühe durch die auf dem Wiener Platz stehende Menge hindurchgedrungen und richtete Schweifend auf den Februarabend heute 7 Grad Wärme Reamur eine fulminante Ansprache an den Prinzen, die dieser baldmöglichst erwiderte. Dann reichte der Prinz allen spaltbildenden Größen, trefflichen Karikaturen Bekannter Professorengehäulen, die Hand, während seine 17 Hochplatten-tosser, 16 Reisetaschen und 22 Hüfttaschen auspacken wurden. Durch die veranlagte schmunzelnde Menge trat Se. Exzellenz der Prinz mit seinem zahlreichen Gefolge dornach auf den Wiener Platz heraus, wo ihn der Präzisionsmarisch der Funken und der Doctrus der getreuen Dresdner empfing. Nun trippelten sechs neuwachsene, aber reizlose Ehrenjungfern — merkwürdig männliche Erscheinungen mit Stoppeln am Sinn — heran; die unrasiereste sagte mit edlem Ausdruck ein Gedicht auf und die vier unumfalklichen sangen mit bewundernswürdiger Stimmgänge einen rührenden Cantus. Prinz Eugen lästelte zum Dank den Dolben mit der Britische die Wangen, schritt sodann voll Dohelt die Bürger-schrenkpaunte ab, die die ganze Nacht vor freudiger Auf-regung in sein Bett gekommen zu sein schien, nahm die Meldung der schmud blau und grün uniformierten Ehren-estorte des 11. Gardebatailloneregiments im friederichianischer Tracht entgegen und dankte mit Reigen des Kopfes für das dreifache Hurra des schwarzgezulinderten Kriegerregiment. Dann bestieg er seinen Wagen und trat, von der Escort zu Pferde und den Saiten zu Wagen begleitet, eine Kund-fahrt durch seine neue Residenz an. Am Rathhausetel an-gelant, fühlte der Prinz ein unbehagbares Durstgefühl, worauf ihm der fahsinaselige Giefretter seine Schale fren-denzte. Se. Exzellenz habe sich sehr über die vielen Aufmerksam-keiten gefreut.

So weit der Herr Hofmarschall. Unser Referent fügt dem noch hinzu, daß die Dresdner frohlich auf diesen gesonnenen Nummenichens einstimmten und daß diese Kundfahrt des Prinzen in der Bevölkerung ansehnend die rechte Kar-nevalsstimnung erweckt hat.

Der große Feuertag.

Während in den Mittagsstunden die Straßen der inneren Stadt und die vom Feuertag zu beruhenden Straßen ein immer farnevallescheres Gewand annahmen, rüsteten tausend Hände auf dem Gelände der Ausstellung an der Strübel-Allee zum Feuertag. Auf demselben Plage, wo im vorigen Jahre die Scherze des „Trafodoro“ die Dresdner lachen ließen, bereitete sich jetzt ein Feuertagsspektakel vor, der künstlerischen Ideen entpinnungen war und eine glänzende Durchführung fand. Die Studenten der Königl. Kunstakademie und der Technischen Hochschule haben einen Feuertag zusammengestellt, der sich wirklich sehen lassen kann, eine Jahresrevue 1911 komponiert, die überall größte Beiferteit erwecken wird. Eben rückt — diese Zeiten wurden um 2 Uhr in der Aus-stellung geschrieben — eine fertige Gruppe nach der anderen hinaus auf die Strübel-Allee, wo die Festwagen hintereinander am Botanischen Garten entlang bis über die Luerallee hinaus Aufstellung nehmen. Pompos ist das Wagenarsenal des Prinzen, ein vierpännig gezogener Wagen mit orange Geirlanden und vielen reizenden Pierrots und Pierretten. Als künstlerisch am wirksamsten darf man die große indische Radischah Gruppe mit dem vielen weißen Elefanten in ihrer Mitte bezeichnen. Ganz orientalisch eine ronne-Riesenmaschine, zu deren Schwanzbildung 2 ganz gleich gelbeide Studenten nötig waren. Der Hexoplan, ein Mohirisch-Torah, der Artificialen Saure Zahne und der Denkerwagen mit dem Spiekerischauffot erwecken schon in der Ausstellung viel Vergnügen. Entzückt in der reich ausgestatteten Ehren-wagen des Prinzen, zum Laufen lustig die Szene An-gemeuer Trichter bei den griechischen Helden“ und der rüd-wärts auf hehem Sodel fahrende Wingerer Blismard. Kröbliche Erinnerungen an die Hygiene-Aus-stellung weckt der von Oesen gezogene Andoia-Bad-Wagen. Immer lechter wird der Platz in der Ausstellung, immer dichter das Gedränge der frohgestimmten Scharen auf der Strübel-Allee. Eben, 1-3 Uhr, sehr sich dieser bunten, glänzende Feuertag unter den schmetternden Klängen seiner fünf Kapellen in Bewegung. Laut jubelt die Menge den sinnigen Scherzen zu, und selbst die Sonne, die sich hinter diesen Wolken verhehrt hatte, beleuchtet das schillernde Bild und freut sich über die farnevalleschste Residenz an der Elbe.

Se. Majestät der Königa wohnte heute früh 8 1/2 Uhr den Rekrutenbesichtigungen der 7. und 8. Kom-pagnie des Schützenregiments bei. Um 8 Uhr findet im Königl. Residenzschloße Fußball statt.

Auf der Kreuzung wohnte gestern abend im Königl. Opernhaus der Vorstellung „Hohenstein“ bei.

Ihre Majestät, Dohettin der Prinz und die Frau Prinzessin Johanna Georg sind heute vormittag 11 Uhr 30 Min. nach Wien abgereist, um an den Feiertagen anlässlich der diamantenen Hochzeit des Erzherzogs und der Frau Erzherzogin Kaiserin teilzunehmen. Die Prinzlichen Herrschaften gehen am 21. d. M. früh wieder hier einzureisen.

Se. Majestät, Dohettin Prinz Max in gehen abend, von Lemberg kommend, in Wien eingetroffen.

Herr Oberleutnant Kohl beim Stabe des An-tanterie-Regiments Nr. 102 wurde zum Obersten be-fördert und zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 106 ernannt.

Den Sergeanten Schmied und Lilo im Jäger-Bataillon Nr. 12 in die bronzene Lebensrettungs-Medaille verliehen worden.

Jaagdherren aus, das heißt: der fabelhafte Rod sich und windte ihn nicht. Er, Majestät gelang nach der Gewehr-anbildung. Im Moment jedoch, da der König schiken wollte, fiel der Schatten eines freilebenden Adlers Knapp vor dem ständigen Gamsbock auf das Geröllfeld. Am Ru warf der gewisse „Einrieder“ auf, und in rasender Fahrt ging er ab. ... Se. Majestät hatte das — Racheplan. Die Episode dieser Birich interessierte den König aber so sehr, daß der abermalige Mißerfolg willig in Kauf genommen wurde. Die Jaagdgesellschaften sind seither während auf den Baron von der Witzja.“

Ein nicht minder interessantes Bild nicht auf dem Gamsbock bei der Jagd bei Malborghet, nämlich eine Gesellschaft mit einer fabelhaft hohen Größe und einer dem Baron von der Witzja“ ähnlichen Schlauheit. Der Jäger von Malborghet behauptet, daß die Größe dieser gewissten Gamsbock 10 Zentimeter 1) hoch sei. Das glaubt nun niemand, auch Majestät nicht; aber megen dieser fabelhaften Größe möchte der hohe Jagd-her Herr die Gamsbock schätzen. „Madam“ will aber nicht vor das Rohr kommen und spielt der Jäger ein Schachernad dem anderen.

Alle Mühe der Jaagdleitung, die Opferwillige Hin-gabe des Personals, der größte Pflanzlicher werden zu schanden, wenn zur Gamsbock im November dauernd und zu reichlich Schneefälle und damit in den Treibbergen Vorningsgefahr eintreten. Dieser Umstände wegen mußte im November vor zwei Jahren die Jagd auf Bartaams eingestell werden. Voller zwei Tage ruhte die Jagd; Königa Friedrich August und seine Gäste befanden sich in Tartis als sozuzagen „Schneefangene“ in begreiflicher Un-geduld. Der Jagdleiter hatte von allen Gehilfen und Führern Berichte eingefordert, doch alle Rapporte bezeich-neten infolge der enormen Schneehöhe und Kaminengefahr jedwede Birich als unmöglich. Eine fatale Situation für den Jagdleiter. Und die Situation verschärfte sich, als der Jagdleiter ersucht wurde, für den nächsten Tag zur

Für den verstorbenen Grafen Lehrenthal wird auf Veranlassung der hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft kommenden Donnerstag, vormittag 11 Uhr, in der katholischen Hofkirche eine Beelenmesse gelesen.

Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer hatte sich zum heutigen Tagesdienst ein eigenartiges Programm ausgesucht: zwei sozialdemokratische Anträge auf Schutz der Bauarbeiter gegen gesundheitliche und sittliche Gefahren und Aufhebung der Gesinde-orbnung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab es aber ganz überraschend erst eine Anzahl von Erklärungen. Den Reigen derselben eröffnete Staatsminister Graf Bismarck, der Beschlüssen gegen die Dresdner Polizeioffiziere durch den sozialdemokratischen Ab-gordneten Richter in einer früheren Sitzung als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnete, und weiter auch gegen die Namensnennung eines höheren Verwaltungsbeamten durch den Vizepräsidenten Fröhdorf am letzten Freitag als einer unparlamentarischen Gspflogenheit Verwahrung ein-legte. Es folgten weitere Erklärungen der beiden Vor-sitzenden der Finanzdeputation B. Glöbberg und A. Knisch gegen die geführte Beschwerde des Abgordneten Ziemer, und eine Erwahnung des Vorsitzenden Dr. Vogel, sich doch gegenständig zu verständigen. Dann be-gründete in einhändiger Rede Abgordneter Casan den ersten Antrag über den Bauarbeiterklub.

Die Evangelischen Arbeitervereine zur sächsischen Volksschulreform. Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine für das Königreich Sachsen hat dem sächsischen Landtag eine Eingabe um Einführung der allgemeinen Volksschule mit unentgeltlichem Unterricht unterbreitet. Für die allgemeine Volksschule macht die Vertition folgende Gründe geltend: Die Wiederrug der Volksschule schon in den Elementarlassen werde in den Kindern schon frühzeitig das Bewußtsein der Standesunterschiede und mache sie emp-fänglich für den Klassenhaß, ferner bringe sie für die Angehörigen der niederen Stände ein Gefühl krankender Zurücksetzung mit, da ihren Kindern der Weg zur höheren Bil-dung verperrt sei. Die allgemeine Volksschule werde also sozial ausgleichend wirken.

Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen hält am 9. und 10. März d. J. seine Jahreshauptversammlung in Wisdruff ab. Im Mittelpunkt derselben steht ein Vortrag des Herrn Syndikus Dr. Streifermann über das Thema „Aufgaben der Zeit“. Auch soll über die neuen Landesverbandssatzungen Beschluß gefaßt werden.

Polizeibericht. 20. Februar. In letzter Zeit tritt in hiesiger Stadt ein Währiger Mensch, etwa 160 Meter groß, blaße Gesichtsfarbe, bekleidet mit dunklem Leber-blei, schwarzem feinen Filzhut, weitem Kragenhoner, als Verirger auf. Er wendet sich telephonisch an hiesige Vertretungsstelle zur Abwendung eines Boten, den er auf einem bestimmten Platz erwartet; diesem Boten händigt er einen Brief mit der Adresse irgendeiner hiesigen Buch-handlung aus. In diesem Briefe fordert der Unbekannte eine Anzahl Bücher und legitimiert sich durch Vorlegung einer Visitenkarte einer höhergestellten Person. Kommt der Bote mit dem Briefe zurück, so nimmt er diesen oder die Bücher in Empfang und händigt dem Boten einen zweiten Brief mit einer fingierten Adresse aus. Wenn nun der Bote wieder an den vereinbarten Platz zurück-kehrt, so ist natürlich der Unbekannte verschwunden. Er schädigt sonach nicht nur die Buchhandler, sondern auch die Boten um ihren Verdienst. Vor diesem Unbekannten wird heutzutage gewarnt. — Bei der Ausübung seines Dienies verhielt in der auf dem Antonoplatz befindlichen Markthalle in der vergangenen Nacht der Aufseher Seifert infolge innerer Krankheitsursachen.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Drostei zweiter Klasse ereignete sich heute mittag auf dem Postplatz. Der erstere fuhr, von der Marien-stroße kommend, direkt in das Fuhrwerk hinein und hatte es nur der Besonnenheit des Führers zu danken, daß es noch glimpflich abließ. Der Unvorsichtige kam ohne nennens-werte Verletzungen davon, während das Rad stark beschädigt und gebrauchsunfähig wurde.

Weißen. Im benachbarten Proschwitz wurde gestern die Leiche eines etwa 40jährigen gutgekleideten Mannes aus der Elbe gefischt. Er war an beiden Händen gefesselt und hatte einen Knebel im Munde. Die Leiche wurde nach Scheitla überführt.

Jittau. Der am Sonntag hier unter dem Verdachte des Nordes an dem Juwelier Schulze-schen Ehepaar in Berlin verhaftete 23 Jahre alte ledige Schlosser Oswald Frankler aus Kleinichsdorf bei Jittau hat heute vormittag um 9 Uhr dem Obergendarmen Müller gegenüber ein volles Geständnis abgelegt, wonach er als der alleinige Täter in Betracht komme. Er habe zunächst die Frau mit einem so genannten Dorn, dann die von der Straße kommende Tochter niederschlagen und zuletzt den gleichfalls herzuwehenden Juwelier Schulze selbst. Der Täter behauptet, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Leute zu ermorden, vielmehr nur einen Diebstahl habe ausführen wollen, wobei er überrascht worden sei. Er habe sich nach der Tat noch einige Zeit in Berlin aufgehalten und sei erst am Abend über Gdrlich nach Jittau gefahren. Frankler macht einen ruhigen und gleichgültigen Eindruck.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Kontakre, Zahlungseinkellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Die Kontakverfahren über das Vermögen der Schmittwarenhandlerin Ida Hedwig vertheilt, Schneider geb. Appel in Dresden, Gröbenburger Straße 19,

zettausfüllung einen wenn irgend möglich jagdlichen Vor-schlag zu machen. In der Nacht zum dritten Tage hörte der Schneefall auf, es setzte harte Kälte ein. Am prä-digen, sehr trüben Morgen machte der Jagdleiter den Vor-schlag, noch einen Tag von Virdjagden absehen zu wollen, da bis dahin die große Kaminengefahr abgemunden und die wichtigsten Virdjagde ausgezieten sein werden. Jagdleit beauftragte der Jagdleiter eine gemeinsame Schützenfahrt nach Raibit mit Witzagehen dorthelbst. Der Vordrag wurde genehmigt. Und der allerhöchste Jagd-her wurde gebeten, das Gewehr mitzunehmen, da mög-lichstweife Bild ganz herumten im Tale stehen könnte, was von Schritten aus zu erreichen wäre. Telegraphisch ver-ständigte man der unwichtige Jagdleiter den Jäger in Raibit, und gleichzeitig wurde beim Wirt in Raibit das Dinner bestellt. Zur schneeheligen Zeit fuhr eine lange Reihe von Schlitten flort und mit lautem Schellenklang durch das in Winterpracht prächtige Schiltal nach Raibit. Obwohl das Mittagsmahl bereits fertig war, wollte der hohe Jagd-her zu nicht geringen Bestürzung der Wirtin vorher noch einen kleinen Spaziergang unternehmen. Der Jagdleiter nahm reich dem Gehilfen den Rapport ab, die hochwill-kommene Meldung, daß unweit vom Orte Raibit ganz im Tale herumten bei einem Gamsrudel ein kapitaler Rod-fische. Jetzt war alles so gut wie gewonnen. Plötzlich er-starrte der Jagdleiter dem König Bericht. Schnell nahm Majestät das Dinner ein, und hürtha begab sich der König mit seinem Jagdleiter zum Gamsrudel. Die Kavaliere blieben vernügt mit Fische.

Nach einem Einmarsch von etwa dreißig Minuten war die Stelle erreicht, wo das Rudel von etwa 15 Stück herumten in der Talung vertraut äste und emsig mit den Rufen den Schnee vom Boden scharte. Witten im Rudel stand gebietend ein kapitaler Gamsbock. Se. Majestät birschte näher an auf etwa 150 Schritt, sah den Kapitalen und brachte ihn mit einem ausgezeichneten Wastich zur Strecke. Mit kräftigem Weidmannsweil überließ die der

Erzherzog, und den Radisch des in Dresden, Wittenburger Straße 100, wohnhaft gewesenen Fuhrwerksbesizers Ernst Reinzig. Die Leiche ist nach Abhaltung des Schiiterminals aufgehoben.

Personalveränderungen in der Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verlegungen in aktiven Offiziere. * Kohl, Oberstlieut. beim Stabe des Inf.-Regts. 102, zum Oberst befördert und zum Kommandeur des Inf.-Regts. 106 ernannt. * Koch, Oberstlieut. beim Stabe des Inf.-Regts. 100, vom 1. März d. J. ab zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs des Inf.-Regts. 100 nach Raupen kommandiert. Die Major: * v. Seidau, Bataillon-Kommandeur im Gren.-Regt. 101, zum Stabe des Inf.-Regts. 102, * Nothe, Adjutant des Generalstabskommandos 12. Armee-Korps, zum Bataillon-Kommandeur ernannt und in das Gren.-Regt. 101 verlegt. Die Hauptleute: * v. Plato, Komp.-Chef im Jäg.-Bat. 12, zum Adjutanten des Generalstabskommandos 12. Armee-Korps ernannt. * Demian, Adjutant der Inf.-Brig. 64, zum Komp.-Chef ernannt und in das Jäg.-Bat. 12 verlegt. Die überzähligen Hauptleute: * Bramich im Inf.-Regt. 107, zum Komp.-Chef ernannt und in das Jäg.-Bat. 12 verlegt. * v. Wittern im Verb.-Gren.-Regts., zum Adjutanten der Inf.-Brig. 64 ernannt. Die Oberlieut.: * Kaufmann im Inf.-Regt. 128, vom 1. April d. J. ab auf weitere sechs Monate zur Dienstleistung bei der Artillerie-versuchskommandeur, * Doenike von der Unteroffizierschule, mit dem 1. April d. J. zur Unteroffizierschule verlegt. * von Sehnem im Inf.-Regt. 102, vom 1. März d. J. ab auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. Die Fähnriche: * Bauer im Inf.-Regt. 104, hierzu mit einem Patente vom 22. Februar 1910, * Reichel im Inf.-Regt. 184, zum Oberst befördert. * v. Pinäber, Kapitän im Garde-Regt. 15, vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr ohne Gehalt zur Dienst-leistung bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Stockholm. * v. Steig-lich, Oberstlieut. im Inf.-Regt. 18, vom 1. April d. J. ab auf weitere sechs Monate ohne Gehalt zur Dienstleistung bei der Gesandtschaft in Weimar. * v. Tzschibowicz, First. im Inf.-Regt. 18, vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr ohne Gehalt zur Dienstleistung bei der Gesandtschaft in München, kommandiert.

Im Beurlaubtensstande. * v. Schimonski-Schimonoff, First. im Jäg.-Bat. 12, bisler im 10. Gren.-Regt., in der Armee ange stellt als Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 10 mit dem Patente vom 2. September 1908 unter gleichzeitiger Kommandierung zur Dienstleistung bei diesem Regt. auf ein Jahr. * Stämmer, Oberstlieut. der Bandw.-Inf. 1, Aufgehobens des Bandw.-Bez. Pflaun, an den Stütz-punkten der Maj. des Gren.-Regts. 101 verlegt. Die Unt. der Maj.: * Tegener des Inf.-Regts. 105, * Metzger des Inf.-Regts. 101, * Tegener des Inf.-Regts. 18, die Unt. der Bandw.-Inf. 1, Aufgehobens des Bandw.-Bez. 1 Dresden, * Zumpfe des Bandw.-Bez. Großhain, * Zsch, Unt. der Bandw.-Bez. 1 Aufgehobens des Bandw.-Bez. Tschelun, — zu Oberstlieut. befördert. Die Bataillon- und Komp.-Adjutanten: * Zschiffarth, * Reil des Bandw.-Bez. 1 Dresden, * Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 102, * Bader des Bandw.-Bez. Raupen, zum Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 100, * Weigelt des Bandw.-Bez. Chemnitz, zum Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 104, * Herr des Bandw.-Bez. 1 Leipzig, zum Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 107, * Adolph, * Zwick, * Pade, * Frieberglitz, * Erber, * Richter des Bandw.-Bez. 1 Dresden, * Artaria des Bandw.-Bez. Tschelun, — zu Unt. der Maj. des Inf.-Regts., * Zschibowicz, * Koppermann des Bandw.-Bez. Juidau, zu Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 184, * Zschibowicz des Bandw.-Bez. 1 Dresden, zum Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 177, * Grimm des Bandw.-Bez. Juidau, zum Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 18, * Schmidtsch des Bandw.-Bez. Muerbau, zum Unt. der Maj. des Inf.-Regts. 18, * Hutloß des Bandw.-Bez. Jittau, zum Unt. der Bandw.-Inf. 1, Aufgehobens, — befördert.

Abziehbeihilfungen im aktiven Offiziere. * Fischer, Oberstlieut. im Inf.-Regt. 106, mit Pension zu den Offizieren der Bandw.-Inf. 2 Aufgehobens übergeführt. * v. Olla, Major 3. K., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 101, * v. Ziegler, Major 3. K., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 18, unter Fort-gewährung der gesetzlichen Pension der Abchied bewilligt.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Nach Dr. Roefide nahm, ebenfalls von Iantem Peisall begrüßt, Bundesvorsitzender Freiherr von Wangenheim (Klein-Spiegel) das Wort. Er gedachte der „Bevorzugung“, deren der Bund der Landwirte sich seit seiner Begründung von seiten der Sozialdemokratie zu erfreuen habe. „Mit Lohn und Spait hat sie uns überschüttet, aber wir weichen und wanken nicht. Und wenn wir jetzt Wahlkreise verloren haben, wir werden sie wieder erobern. (Vehhafte Zustimmung.) Freilich haben wir sie nur verloren, weil wir den Liberalismus in seiner Gestaltung übercrist haben; wir haben es nicht für möglich gehalten, daß der Liberalismus jemals mit der internationalen Sozialdemokratie Hand in Hand gehen würde. Wir stehen jetzt am Wendepunkte der Geschichte, wo die Weiser sich scheiden müssen. Und der Bund der Landwirte werde seinen Grundföhen in rüstiger Werbarkeit festhalten. Redner gibt dann einen Maßstab auf die Wirkksamkeit des Bundes in politischer wie wirtschaftlicher Beziehung. Er charakterisiert das Verhalten der anderen Parteien und bedauert, daß sogar die National-liberalen der Sozialdemokratie Vorparndienste geleistet haben. (Pfeiferei.) Nein, sagen Sie nicht Fust, sondern drücken Sie Ihr Bedauern über diese Tatsache aus. Baster-mann, das habe er schon früher ausgesprochen, sei der Totengräber der national-liberalen Partei. ... Leider habe der Reichstagsanler das Sehen nach Einigung, den aus der Mitte des Volkes oft genug laut gewordenen Schrei nach

innerlich frohlodende Jagdleiter dem König den wüßter-denten grünen Kassettenbruch. Und Diana schenkte Seiner Majestät noch einmal ihre volle Günst. Auf dem Rückweg, kaum 100 Schritt vom ersten Anstich, schaute es plötzlich auf einer Stellehne weit auf, in voller Flucht trieben einander zwei gute Böde talwärts in der Richtung zu Sr. Majestät. Und etwa 200 Schritt vor dem König ver-hoffte der erste Gams. Ein Knall, der Rod überstürzt sich in der Stellehne und verschwand im tiefen Schnee. In ercbitterter Eiferzucht schrie der zweite Rod des Schusses ercht, er sprang dem Weaner nach. Wieder ein Schuß, stink und sicher. Der Rod zuckte, bewegte sich mühsam im Schnee und verschwand hinter einem Felsvorsprung. Schweiß wurde gefunden, doch konnte dieser Rod wegen der enormen Schneemengen erst am nächsten Tage aus-gemacht werden. Das andere Stück, ein kapitaler Rod, wurde herbeigebracht. Freudig nahm Se. Majestät aber-wald den Bruch entgegen. Drei „Diner“ hörde es binnen einer Stunde, während die Kavaliere achtungsvoll ländlich einfach speisten! Die Freude des hohen Jagdherren läßt sich denken, ebenso das Wohlgefühl des unwichtigen Jagd-leiters. Am frühlichsten war aber die Wirtin, weil das Essen zur richtigen Zeit verzehrt wurde. ... Lustig vollzog sich die Heimfahrt nach Tartis.

Kann nennenswert ist der Wilddiebstahl in den Grenzen des Herrschaftsbezirkes. Die gemischtsprachige Bevölkerung des Kantons ist nicht lästern auf f. l. ärarisches oder königlich-sächsisches Bild, hingegen arg — holzhungrig. Es bestehen viele Servitutzrechte, Ansprüche auf Holzabzug aus den kranzlichen Forsten. Erhalten die Leute ihr Servitutzholz, zu verkaufen sie es nach dem nahen Italien, und zu Winterbeginn überlassen sie dann den Fortverwalter und bestärken ihn um „Brand“. Das Allerhöchste aber ist die Tatsache, daß der Verwaltungs-gerichtshof in Wien mit letztinstanzlichem Urteil den Leuten das Recht zugelassen hat, das Servitutzholz ver-zehren zu dürfen, wiewohl in den uralten Urkunden ver-

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 2, Eingang Wettinerstrasse, Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 26.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B.G.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reiseswitzer Strasse 13, Eike Kesseldorfer Strasse, Blasewitz, Schillerplatz 17, Flauenischer Grund in Pötschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 20. Februar 1912.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for Staatspapiere und Fonds, Ausländische Fonds, Prioritäten, Wechsel und Bantnoten, Transport-Aktien, Bank-Aktien, Papier-, Papierstoff-, Holz-, Holz-Aktien, Brauerei- und Malzfabrik-Aktien, and others. Each entry includes a name, a numerical value, and a date.

Dresdner Nachrichten, Mittwoch, 21. Februar 1912 Nr. 50

Advertisement for Dresden Maschinenfabrik and Schiffswerft Uebigau. Features the text 'Heissdampf-Maschinen für alle Betriebe in jeder Grösse und Bauart.' and 'Umbau unwirtschaftlich arbeitender Anlagen für Heissdampfbetrieb.'

Advertisement for Magdeburgische Zeitung. Features the text 'Magdeburgische Zeitung' and 'altbewährtes Insertionsorgan.' It also mentions 'Älteste deutsche Zeitung' and 'Wöchentlich 13 Ausgaben'.

Advertisement for Sauerstoff-Therapie. Text includes 'indiziert bei: Arteriosklerose, Asthma, Herz-, Nerven-, u. allen Stoffwechsellkrankheiten, Rheuma, Gicht u. Diabetes' and 'Institut f. Sauerstoff-Heilverfahren Dresden-A. 1, Grunaer Str. 45.'

Small advertisements for 'Geldschrank' (safe) and 'Brot Hummelmühle' (bread mill).